

Bereitung der Arzneiform: Das Kreosot wird nach Vorschrift des § 6b zur Herstellung von weingeistiger Lösung benutzt.

Litteratur: Archiv XVI, 2, pag. 152. — A. H. Z. XII, pag. 33; XIII, pag. 229, 255. — Allen, Mat. med. V, pag. 408.

Lachesis trigonocephalus.

Schlangengift.

Ursprung: *Lachesis rhombeata*. (*Crotalus mutus* L.) Fam. nat.: Reptilia.

Vorkommen: *Crotalus mutus* lebt in Mittel- und Südamerika.

Angewandter Teil und Bereitung der Arzneiform: Ein Tropfen des frischen Schlangengiftes wird mit 6,2 Gramm Milchzucker zur Herstellung von Verreibungen nach Vorschrift des § 8 benutzt.

Der Arzneigehalt dieser Verreibung ist gleich $\frac{1}{100}$.

Litteratur: Archiv 2, pag. 9. — Allen, Mat. med. V, pag. 432.

Lactuca.

Gifflattich.

Stammpflanze: *Lactuca virosa* L. Fam. nat.: Compositae.

Vorkommen: Der Gifflattich wächst wild in lichten Wäldern, namentlich der niederen Gebirge in Europa und wird hier und da kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die frische, ganze, zur Zeit der Blüte gesammelte Pflanze wird nach Vorschrift des § 1 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung der Pflanze: Der Gifflattich ist zweijährig, besitzt eine Pfahlwurzel und einen aufrechten bis 2 Meter hohen Stengel, der unterwärts einfach, oberwärts rispig verästelt ist. Die Blätter stehen zerstreut, die untersten sind breit spatelförmig mit geflügeltem Blattstiel, die mittleren sind länglich eiförmig, die obersten pfeilförmig. Alle sind dornig, buchtiggezähnt. Die Nerven auf der Unterseite der Blätter

sind mit Stachelborsten besetzt. Die verhältnismässig kleinen, wenigblütigen, gelben Blütenköpfchen stehen in einer flatterigen Rispe.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist bräunlichgelb, der Geruch nicht spezifisch und der Geschmack schwach bitterlich.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{2}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Journ. f. hom. A. M. L. I, 3, pag. 39. — Allen, Mat. med. V, pag. 487.

Laurocerasus.

Kirschlorbeer.

Stammpflanze: Prunus Laurocerasus L. Fam. nat.: Rosaceae.

Vorkommen: Der Kirschlorbeer ist einheimisch in Persien und den Kaukasusländern und wird als Zierstrauch vielfach kultiviert.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die frischen Blätter, im August gesammelt, werden nach Vorschrift des § 2 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die Kirschlorbeerblätter sind bis zu 20 cm lang und bis 7 cm breit, kurz gestielt, länglich eiförmig oder lanzettlich, lederartig und kahl. Der Blattrand ist schwach umgerollt, entweder ganzrandig oder hier und da mit entfernten Sägezähnen besetzt. Die Blätter sind immergrün, auf der Oberseite dunkelgrün und glänzend, auf der Unterseite hellgrün mit starker Mittelrippe. An der Basis der Mittelrippe befinden sich zuckerabscheidende Nektardrüsen. Die Blätter besitzen im unverletzten Zustande keinen Geruch, dagegen riechen sie beim Zerquetschen intensiv nach bitteren Mandeln. Ihr Geschmack ist gewürzhaft und sehr bitter.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist braun, der Geruch bittermandelartig und der Geschmack schwach bitterlich.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{2}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht bräunlich bis gelblich gefärbt.

Litteratur: Hartlaub u. Trinks, A. M. L. I, pag. 127. — Archiv XV, 2, pag. 162. — Prakt. Mitteil. 1826, pag. 11. — Allen, V, pag. 506.

Ledum.

Porst.

Stammpflanze: *Ledum palustre* L. Fam. nat.: Ericaceae.

Vorkommen: Der Sumpfporst wächst auf Mooren und in Torfsümpfen in den nördlichen Teilen von Europa, Asien und Amerika und ist in Deutschland als Reliktenpflanze zu betrachten.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die getrockneten jungen Sprosse vom Sumpfporst mit den Blättern und Blüten werden nach Vorschrift des § 4 unter Anwendung von 90%igem Alkohol zur Herstellung einer Tinktur benutzt (ad usum internum et externum).

Beschreibung der Pflanze: Diese schöne Moorpflanze besitzt einen buschigen, $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter hohen, verholzten Stamm. Die noch nicht verholzten, letztjährigen, jungen Sprosse sind mit einem hellrostbraunen Filz bekleidet. Die Blätter stehen dicht, sind wechselständig, sehr kurz gestielt, länglich-linealisch, ca. 3 cm lang und 3 bis 5 mm breit, dick-leaderartig, oberseits dunkelgrün und glänzend, unterseits wie die Sprosse mit dichtem, rostfarbigem Filz überzogen. Der Rand der Blätter ist ganz und sehr stark zurückgerollt. Die Blüten stehen in endständigen Dolden auf fadenförmigen Stielen und sind schneeweiss. Die ganze Pflanze riecht sehr stark kampferartig und schmeckt bitter und zusammenziehend.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,849 bis 0,852. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem

Eindampfen und Trocknen 0,40 bis 0,42 Gramm eines dunkelgrünen, harzigen Rückstandes. Die Tinktur ist von dunkelbräunlichgrüner Farbe und kräftigem, kampferähnlichem Porstgeruch.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht bräunlich bis gelblich gefärbt.

Litteratur: Hahnemann, R. A. M. L. IV, pag. 176. — Allen, V, pag. 531.

Leptandra.

Virginischer Ehrenpreis.

Stammpflanze: *Leptandra virginica* Nutt. Fam. nat.: Scrophulariaceae.

Vorkommen: Der Virginische Ehrenpreis wächst in feuchten Wäldern in Nordamerika, von Canada bis Georgia, Alabama und Missouri.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die frischen, zweijährigen Wurzeln von *Leptandra virginica* werden nach Vorschrift des § 3 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung des angewandten Pflanzenteiles: Die Wurzel von *Leptandra virginica* verläuft horizontal, ist schwärzlich, öfters verzweigt, auf der Oberseite mit Narben der früheren Stengel und auf der Unterseite mit vielen langen, fadenförmigen Wurzeln besetzt.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist dunkelbraunrot, der Geruch nicht spezifisch und der Geschmaek bitter.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{6}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der dritten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht bräunlich bis gelblich gefärbt.

Litteratur: Hale, N. R., pag. 653 (Oehme's Uebers., pag. 363). — Allen, V, pag. 556.

Lithium carbonicum.

Lithiumcarbonat.

Ursubstanz: Reines Lithiumcarbonat, Li_2CO_3 .

Beschreibung der Ursubstanz: Das Lithiumcarbonat muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Bereitung der Arzneiform: Das Lithiumcarbonat wird nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen benutzt.

Litteratur: Müller, Hom. Vierteljahrsschrift XIV, pag. 56. — Oehme, Hale's Am. Hlm., pag. 376. — Am. Hom. Rev. III, pag. 485. — Allen, V, pag. 601.

Lobelia.

Stammpflanze: *Lobelia inflata* L. Fam. nat.: Scrophulariaceae.

Vorkommen: Die blasenfrüchtige *Lobelia* wächst als Unkraut sehr häufig an Wegen und auf Brachäckern im östlichen Nordamerika.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die ganze, frische Pflanze wird nach Vorschrift des § 3 zur Herstellung einer Essenz benutzt.

Beschreibung der angewandten Pflanze: Die Pflanze muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.

Charakteristik der Essenz: Die Farbe der Essenz ist bräunlichgelb, der Geruch nicht spezifisch und der Geschmack brennend.

Der Arzneigehalt der Essenz ist gleich $\frac{1}{6}$.

Die Potenzen werden bis zur dritten Decimalverdünnung mit 60%igem, von der vierten an mit 90%igem Alkohol bereitet. Die niederen Potenzen sind bis einschliesslich der zweiten Decimalverdünnung in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hygea XV, pag. 37. — Hale, N. R., pag. 676. — Allen, V, pag. 611.

Lycopodium.

Bärlappsamen,

Stammpflanze: *Lycopodium clavatum* L. Fam. nat.: Lycopodiaceae.

Vorkommen: *Lycopodium clavatum* wächst in Europa, Asien, Nordafrika und Amerika wild.

Angewandter Pflanzenteil und Bereitung der Arzneiform: Die Sporen werden nach Vorschrift des § 7 zur Herstellung von Verreibungen und nach Vorschrift des § 4 zur Herstellung einer Tinktur benutzt. Die Verreibungen müssen stets frisch bereitet werden. Die Bereitung der Tinktur geschieht mit 90%igem Alkohol. Das *Lycopodium* muss hierzu vorher in einem Porzellanmörser trocken verrieben werden, bis es eine teigige Masse bildet.

Charakteristik der Tinktur: Die Tinktur zeigt bei 17,5° ein spez. Gew. von 0,840—0,844. 10 Gramm Tinktur hinterlassen nach dem Eindampfen und Trocknen ca. 0,17 Gramm Rückstand. Wird dieser Rückstand in geeigneter Weise mit Petroläther extrahiert, so verbleiben nach dem Abdunsten des Petroläthers 0,10—0,12 Gramm eines fast farblosen, dickflüssigen, fetten Oeles. Die Tinktur ist von blässgelblicher Farbe.

Der Arzneigehalt der Tinktur ist gleich $\frac{1}{10}$.

Die Potenzen werden mit 90%igem Alkohol bereitet. Nur die erste Decimalverdünnung ist in 1 cm dicker Schicht gelblich gefärbt.

Litteratur: Hygea XIX, pag. 11. — Allen, VI, pag. 1.

Magnesia carbonica.

Basisch-Magnesiumcarbonat,

Ursubstanz: Reines Basisch-Magnesiumcarbonat.

Beschreibung der Ursubstanz: Das Magnesiumcarbonat muss den im Deutschen Arzneibuche gestellten Anforderungen entsprechen.